



## DER UN-SICHERHEITSRAT IST ZUR SHOWBÜHNE DER KILLER GEWORDEN

UNO-Manager Stephen O'Brien spricht jetzt Klartext  
Offener Brief an unseren Mann des Jahres

Lieber Mr. Stephen O'Brien,

wir danken Ihnen für Ihr Engagement und Ihre Offenheit, während so viele Feiglinge und Vertuscher lügen oder schweigen. Sie haben Ihr Amt als Nothilfe Koordinator der UNO genutzt, um dem UN-Sicherheitsrat knallhart den Spiegel vor das Gesicht zu halten.



Foto: ©123RF

Ihre Rede vor dem Sicherheitsrat der Vereinten Nationen war eine Sternstunde in der Zeit des finsternen Syrienkriegs. Der Sicherheitsrat ist gegründet worden um als letzte Instanz bei kriegerischen Handlungen einzugreifen, als Anwalt der Kriegsoffer. In Syrien hat er erbärmlich versagt, Aleppo stirbt. Sie sagten, dass Sie mittlerweile „vor Wut glühen würden“ und wörtlich „Während wir hier in New York am runden Tisch sitzen graben Väter mit bloßen Händen nach Ihren Kindern im Betonschutt“ und weiter: „Sie wissen alle, was dort los ist, tragischerweise wissen Sie es ganz genau“. Mit den Russen gingen Sie, lieber Herr O'Brien, hart ins Gericht aber auch mit den vom Westen unterstützten Rebellen, denn alle seien an Tod und Elend schuldig oder mitschuldig. Das Leid könne sofort gestoppt werden, so Ihre Erkenntnis, aber der Sicherheitsrat sei durch Blockaden unfähig, seinem Auftrag gerecht zu werden und das Grauen zu beenden.

Parallel zu dieser zynischen Lähmung werden die verhungerten, verstörten und sterbenden Menschen auch noch moralisch verwundet. In dem von Ihnen zitierten Flugblatt, das vermutlich von russischen Kampfbombern abgeworfen wurde, heißt es „Rettet Euch selbst, dies ist Eure letzte Chance. Falls Ihr dieses Gebiet nicht sofort verlasst, werdet Ihr vernichtet. Ihr wisst, dass Euch alle aufgegeben haben. Sie haben Euch alleine gelassen. Ihr seid dem Untergang geweiht und niemand wird kommen und Euch helfen“. Das Flugblatt ist leider keine Propagandaschrift, sondern ein grauenhaftes Statement der Mörder. Der russische UN-Botschafter Witali Tschurkin nannte Sie einen Märchenerzähler, also üble Diffamierung statt Schuldbewusstsein.



Foto: ©gurtong.net

Sie haben die Mitglieder des Sicherheitsrats vor den historischen Folgen gewarnt. „Der Untergang des syrischen Volks wäre das Ende dieses Sicherheitsrats und eine Schande für unsere Generation“ sagten Sie wörtlich. Ja, so kann eine moralische Instanz grässlich versagen und zum Verwalter des Völkermords werden. Für Ihre klaren Worte ganz herzlichen Dank. Deshalb haben wir Sie zu unserem **Mann des Jahres 2016** gewählt.

Ihr Team „Reitender Bote“

### Warum?

„Warum schreibt ihr nicht mehr über Trump“, fragte Leserin Sandra K. in einer Mail an mich. Antwort: „Ich bitte um Nachsicht, aber Trump ist in allen Medien präsent, man muss dazu jetzt nicht noch mehr schreiben.“ Wenn sich sein Regierungsprogramm herauskristallisiert und seine Regierungsmannschaft steht, werde ich konkret zu den wichtigsten Punkten Informationen einholen und etwas sagen. Im Moment ist mir die Mischung von Gerüchten, alten Wahlkampfkampagnen und Spekulationen zu intransparent. Obama und die Clintons haben ihm artig Hilfe angeboten, der Wahlkämpfer lässt hörbar Luft ab. Außerdem wird der 45. Präsident der Vereinigten Staaten immer noch einhellig diffamiert oder belächelt, einfach weil er nicht in die Schubladen passt. Aber, an Typen wie Trump werden wir uns gewöhnen müssen, ob in Amerika, den Philippinen oder Europa. Herkömmliche Politiker und das so oft zitierte Establishment verlieren überall an Glanz. Vielleicht formt Trump ja ein interessantes Team und bricht Verkrustungen auf, die nur ein Quereinsteiger aufbrechen kann. Ich bitte etwas um Geduld.

Günter Morsbach

